

133, Square Henri Sellier
Chatenay-Malabry, 5. Mai 1954.

Werter Genosse,

Auch ich war die letzten Monate mit beruflicher (d.h. mehr oder weniger steriler) Arbeit überhäuft und, wie Sie, bereitete ich unseren Umzug vor, der nun vollendet ist. Wie haben mehr Raum und eine weite Aussicht von unserer im 5. Stockwerk gelegenen neuen Wohnung.

Ueber "Dissent" denke ich wie Sie und verspreche mir nicht viel davon, obwohl eine solche Zeitschrift in den USA ihre Wichtigkeit haben mag. Vielleicht wird die zweite Nummer ein besseres Urteil gestatten. Was meinen "Beitrag" betrifft, so war meine Absicht bloss, eine Diskussion anzulegen, nicht aber "Aufklärung" über den Begriff Sozialismus zu bringen. Die meisten sogenannten Sozialisten vergessen heute, dass Sozialismus etwas anderes ist als eine politische Karriere und dass er hauptsächlich ^{als} eine Sache der Arbeitenden gedacht war, wobei dieser Sinn von Marx zum ersten Male und mit theoretischer Begründung ^{waere} geprägt wurde. Würde sich eine Diskussion ergeben, so vielleicht Gelegenheit, die Tradition und Theorie des Rätekommunismus zur Sprache zu bringen, und ich würde, z.B., vorschlagen, dass "Dissent" das ^{6.} Kapitel (Arbeiterrevolution) aus Ihrem "W.Councils" abdruckt. Ueber dieses Thema werden wir ab nächste Woche in unserem kleinen Studiencirkel zu diskutieren beginnen, wobei ein Genosse über das 6. Kapitel zu referieren hat. Es geschah nach meinem Vorschlag, da Sie darin Probleme brühren, die die unmittelbare Haltung der Arbeiterklasse gegenüber den demokratischen Freiheiten betreffen: Sie sagen an einer Stelle (ich habe Ihr Buch einem Freunde geliehen), dass unbeschränkte Diskussion und Ausdrucksfreiheit gleichsam die Luft ist, in der der Arbeiterkampf sich abzuspielen hat, und Sie zitieren Shelley. Sie unterstreichen die Bedeutung der geistigen Erziehung (Selbsterziehung) der Arbeiter